

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

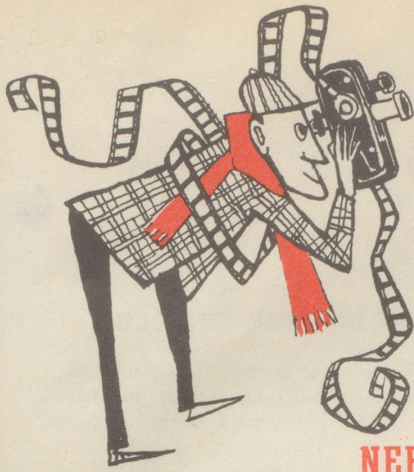
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi und wäss

Parlamentarisches

Anfangs der dreißiger Jahre wurde im Nationalrat eine Motion eingebracht, die die Amtsdauer eines Nationalrates auf zwölf Jahre beschränken wollte und die Unvereinbarkeit eines parlamentarischen Mandates mit dem Posten eines Verwaltungsrates verlangte. — Der inzwischen Verwaltungsrat einer Großfirma gewordene Motionär gehört heute seit vierunddreißig Jahren dem Nationalrat an — und wartet immer noch auf Erledigung seiner Motion!

Waadtland

Der Gemeindegemeinderat von Chavannes-le-Chêne verzierte die Stimmkarten der 76 Stimmbürgerinnen mit rosafarbenen Herzen. Damit wollte er zweifellos symbolisieren, was die gewiegten Politiker bei Frauen allgemein befürchten: Daß sie mit dem Herzen stimmen.

Zürich

In Zürich-Albisrieden ist ein «Do-it-yourself»-Center eröffnet worden. Zur Gestaltung der Freizeit. Nicht schlecht. Mit dem Ausdruck sind viele Leute, die dort ihre Freizeit verbringen werden, bestens vertraut. Denn «Mach es selbst» ist ein Ausdruck, der im Beruf die Woche durch im Umgang mit Vorgesetzten immer mehr zu hören ist ...

*

Aus Johannesburg traf eine Sendung Goldbarren im Gewicht von 7 Tonnen und im Wert von über dreißig Millionen Franken ein. Die Bank, die die Transaktion abwickelte, gab bekannt, eine Privatperson habe das Gold gekauft. — Eventuelle Bittgesuche an die betreffende Privatperson können zur Weiterleitung an das Steueramt der Stadt Zürich eingesandt werden ...

Die Schweiz als Reiseziel

Auf der Berner Allmend ließ sich eine Zigeunersippe von annähernd 50 Personen häuslich nieder. Die «Reisegesellschaft», deren Automobile und Wohnwagen einen Wert von 150 000 Franken repräsentieren, mußte polizeilich eingezogen werden, da sie von der Interpol, Paris, als Diebsbande großen Formats bezeichnet wurde. In den Kofferräumen der Autos fand man gestohlene Kaninchen und Hühner. — Das «fahrende Volk» fährt zwar heute nicht mehr mit *einem* PS, ist aber, wie seine Vorfahren, immer noch sofort bereit, autostoppendem Kleinvieh Mitfahrrecht zu gewähren.

Weltjugendfestival

Die «Schweizer-Delegation» der PdA wurde von der Festivalleitung als Vertretung eines unterentwickelten Landes bezeichnet, damit sie in den Genuß finanzieller Erleichterungen kommen konnte. — Es ist wirklich kein Wunder, daß die Festivalleitung beim Anblick dieser unterentwickelten PdA-Gesellschaft diese Lösung getroffen hat!

Rußland

Der oberste Gerichtshof der UdSSR wies eine Klage des Sohnes von Sir Arthur Conan Doyle ab, welcher von den Russen für die in ihrem Land erschienenen zahlreichen Sherlock-Holmes-Bücher 2 Millionen Rubel verlangte. Nach russischem Recht genießen die Werke ausländischer Autoren keinen Schutz. Ja, was genießt schon Schutz nach kommunistischem «Recht»?

Bayern

Nach dem Spielbankenprozeß, in dem vier Politiker wegen Meineids zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden, beschloß der bayerische Ministerrat, keine Konzessionen für Kasinos mehr zu erteilen. Außerdem sollen die Konzessionen bestehender Spielbanken nach Ablauf nicht mehr erneuert werden. — Der bayerische Ministerrat scheint auf uns spielfreundige Schweizer keine Rücksicht nehmen zu wollen. Als Repressalie werden wir in Zukunft keinen Humpen Münchner mehr trinken und unser Geld in Campione nutzbringend anlegen.

Schweden

Ein schwedischer Lehrer befindet sich mit seiner Familie gegenwärtig auf einer Fußreise nach Italien und zurück. Ob er denn so lange Ferien habe, fragte man den Lehrer. Oh nein, wies er die Zumutung und die ewige Lehrerferien-Witzelei entrüstet zurück, «ich mußte die Schulbehörde fragen, ob ich am Samstag zwei Stunden früher wegfahren dürfe!»

NewYork

Die Stadtverwaltung von NewYork plant für Chruschtschew eine Konfetti-Parade, um dadurch Eisenhowers Verständigungspolitik zu erleichtern. Diese Papierfetzchen werden Chruschtschew so heimlich an die von den Kommunisten abgeschlossenen Verträge erinnern ...

Irak

Während die Armee Iraks früher ihre Waffen von USA und Großbritannien bezog, bekommt sie sie jetzt von den Russen zu etwa einem Drittel der früher bezahlten Preise. Das kommt daher, daß die Waffen Rußlands von friedlichen Arbeitern hergestellt werden, die mit dem Krieg kein Geschäft machen wollen ...

Riviera

In einem noblen Restaurant der französischen Riviera gerieten sich ein ehemaliger und ein gegenwärtiger Minister Venezuelas in die Haare und veranstalteten eine Schlägerei. Der Exminister bewies damit unfreiwillig, daß er zu Recht abgesetzt worden war: Er war Minister des Innern und zerkratzte seinem Gegner das Außere.

Film

Hundertsiebzig Filme wollen die Sowjets in einem Art Super-Hollywood gleichzeitig drehen, das bei Moskau aus dem Boden gestampft werden soll. Hundertsiebzig Filme, noch superer als Hollywood-Filme — das wird kein Kinobesucher überleben!

**HOTEL
STEINBOCK
CHUR**

Boulevard-Restaurant

**Hotel Rubschen
Braunwald 1500 m**

Ideal und ruhig für Herbstferien.
Neu erbaut, behaglich und modern —
Prächtige Rundschau —
Feinste Küche.
Pauschal ab 3 Tage Fr. 18.- bis 21.-

B. Hophan, Küchenchef, Tel. 058 725 34

**vermouth
ISOLABELLA
amaro „18“**

TRE PEZZI fr. —.45

**die würzige
Toscanelli**

jetzt auch in der handlichen
3er Packung!